

INHALT

Audienz bei einer blühenden Königin	Naturpark Altmühltal / Fränkisches Seenland	3
Gartenmessen im Naturpark Altmühltal und im Fränkischen Seenland	(813 Zeichen)	
Die Luther-Stadt präsentiert ihre Reformationsgedenkstätten	Coburg	3
UNESCO-Welterbetag in Coburg	(1.198 Zeichen)	
Grenzenlose Freundschaft	Hof	4
Deutsch-tschechische Aktionstage in Hof	(1.213 Zeichen)	
Von Künstlern lernen	Kulmbach	4
Sommerkunstwochen in Kulmbach	(913 Zeichen)	
Lichtdurchflutete Raumkunstwerke	Fichtelgebirge	5
Führungen zu den Markgrafenkirchen im Fichtelgebirge	(1.085 Zeichen)	
Kraftvolle Passion	Schweinfurt	5
Expressive Gegenüberstellung in der Kunsthalle Schweinfurt	(967 Zeichen)	
Der Nachwuchs spielt auf	Würzburg	6
Musikfestival „Umsonst und Draussen“ in Würzburg	(835 Zeichen)	
Der umstrittene Fürstbischof	Würzburg	6
Würzburger Ausstellungen zum 400. Todestag von Julius Echter	(1.188 Zeichen)	
Schlossromantik und Rosenduft	Haßberge	7
Gartenmärkte in den Haßbergen	(815 Zeichen)	
Ein Abend mit musikalischen Freunden auf der Klosterwiese	Bad Staffelstein	7
„Lieder auf Banz“ in Bad Staffelstein unter neuer Leitung	(1.095 Zeichen)	
Formvollendete Energie	Weikersheim	8
„Skulpturen.SCHAU!“ in Weikersheim	(787 Zeichen)	
Über die Widersprüchlichkeit ins Paradies	Erlangen	8
Doppelausstellung im Kunstpalais Erlangen	(1.254 Zeichen)	
Von Kirchner bis Baselitz	Nürnberg	9
Zeichenkunst im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg	(701 Zeichen)	
Die Reformation im Spiegel der Musik	Nürnberg	9
Internationale Orgelwoche Nürnberg	(1.233 Zeichen)	
Musikalische Höhepunkte zum Geburtstag	Ansbach	10
70 Jahre „Bachwoche Ansbach“	(998 Zeichen)	
Kultur unter freiem Himmel	Dinkelsbühl	10
Sonntagskonzerte im Dinkelsbühler Stadtpark	(857 Zeichen)	

Mit kochendem Wasser gegen den Feind Schwedenprozession in Kronach	Kronach (935 Zeichen)	11
Die Legende einer wundersamen Rettung Rothenburger Meisterstrunk	Rothenburg o.d.T. (973 Zeichen)	11
Winzer in genussvollen „Wohngemeinschaften“ Weinfest in Iphofen	Iphofen (880 Zeichen)	12
„Ganz in weiß“ zur Weißwein-Tour Neue Genießer-Angebote in Volkach	Volkach (1.180 Zeichen)	12
Genussreise und stilvolle Feststimmung Weinfest in Nordheim a.Main	Nordheim a.Main (1.114 Zeichen)	13
Mit der Bierkarte zum „flüssigen Gold“ Bamberger Bierwelten auf einen Blick	Bamberg (578 Zeichen)	13
Heißer Sommer, kühle Frische Floßfahrten auf der Wilden Rodach im Frankenwald	Frankenwald (1.261 Zeichen)	14
Abenteuer & Allrad Weltweit größte Off-Road-Ausstellung in Bad Kissingen	Bad Kissingen (981 Zeichen)	14
Kurs auf spannende Ausflugsziele Start der Freizeitbuslinien des VGN	Nürnberg (2.331 Zeichen)	15
Heiße Rennen auf Deutschlands einzigem Stadtkurs „Speedweekend“ auf dem Nürnberger Norisring	Nürnberg (957 Zeichen)	16
In der Hitze des Gefechts Deutsche Aufguss-Meisterschaft in Bad Staffelstein	Bad Staffelstein (730 Zeichen)	16
Feature:		
Auf traumhaften Strecken in die Radelsaison – Genussrouten im Urlaubsland Franken	Nürnberg (10.945 Zeichen)	17

Bildmotive:

Alle abgedruckten Bildmotive können über www.frankentourismus.de
(Rubrik: Service/Presse/Franken-Reporter „Meldungen“) bezogen werden.

Audienz bei einer blühenden Königin

Naturpark Altmühltal/Fränkisches Seenland (FR/813 Zeichen). Pünktlich zum Beginn der Gartensaison präsentieren sich der Naturpark Altmühltal und das Fränkische Seenland noch ein wenig grüner und blühender als sonst. Dafür sorgen drei Gartenausstellungen, die jeweils vor einer besonders idyllischen Kulisse stattfinden. So laden vom 25. bis 28. Mai 2017 die „Schloss- und Gartentage“ auf Schloss Dennenlohe dazu ein, im größten Rhododendronpark Süddeutschlands die Wohn- und Gartentrends der rund 100 Aussteller zu entdecken. Vom 3. bis 5. Juni 2017 wird der Sulzpark in Beilngries zum Veranstaltungsort für die „Altmühltaler Gartentage“. Ganz der Königin der Blumen widmet sich hingegen der Nördlinger Rosenmarkt: Am 3. Juni 2017 schwelgen die Besucher wieder im Duft englischer und historischer Rosen sowie neuer Züchtungen (www.naturpark-almuehltal.de/veranstaltungen).



Beilngries, Gartentage Sulzpark
© Tourist-Information Beilngries

Die Luther-Stadt präsentiert ihre Reformationsgedenkstätten

Coburg (FR/1.198 Zeichen). Der Pfingstsonntag am 4. Juni 2017 ist UNESCO-Welterbetag – und zu dieser Gelegenheit präsentiert Coburg seine Reformationsgedenkstätten. Schließlich will die Martin-Luther-Stadt mit genau diesen Stätten zum UNESCO-Welterbe aufsteigen. Die Besucher der Veste Coburg, die 1530 Martin Luther für ein halbes Jahr als Zuflucht diente, können sich an diesem Tag auf viele Mitmachangebote und Informationen zum Thema „Welterbe verbindet“ freuen. Unter anderem erklingt, aufgeführt von rund 50 Sängern, das Lutheroratorium des Liedermachers und Komponisten Siegfried Fietz. Fietz gilt als Vorreiter der modernen christlichen Musik im deutschsprachigen Raum und bietet mit seinem Oratorium einen Einblick in das Leben des jungen Augustinermönchs Martin Luther. Im Hof der eindrucksvollen Veste stärkt man sich bei Kaffee und Kuchen oder Coburger Bratwürsten und Landbier, welches schon Luther im 16. Jahrhundert schätzte. Natürlich haben am UNESCO-Welterbetag auch die Bayerische Landesausstellung „Ritter, Bauern, Lutheraner“ in der Veste und in der Morizkirche sowie die Ausstellung „Fabelhaft – Tiere, Natur und Schöpfung bei Martin Luther“ im Coburger Naturkundemuseum geöffnet (www.coburg-tourist.de).



Coburg, Veste und Morizkirche
© R. Brabec

Grenzenlose Freundschaft

Hof (FR/1.213 Zeichen). Vom 15. bis 21. Mai 2017 feiern in Hof die ersten deutsch-tschechischen Aktionstage Premiere: Sie sollen die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Hof und den westböhmisches Städten Eger (Cheb) und Asch vertiefen. Das Programm bietet unter anderem tschechisches Theater mit deutscher Simultanübersetzung, zweisprachige Führungen zum Thema Kunsthandwerk in den Hofer Kirchen oder kurzweilige Platzkonzerte. Den Abschluss bildet der deutsch-tschechische Freundschaftstag am 21. Mai 2017 mit vielen Aktionen im gesamten Stadtgebiet. Dazu gehören ein Handwerkermarkt, ein Antikmarkt und ein Retro-Flohmarkt. In den Saaleauen steigt man ins Kanu und mit dem kostenlosen Pendelbus geht es ins Naherholungsgebiet Untreusee zum Standup-Paddling, Drachenbootfahren, E-Biken und Klettern mit zweisprachigen Sportguides. Auch das Hofer „Museum Bayerisches Vogtland“ bietet ein Programm für die ganze Familie: Es umfasst eine Sonderausstellung zur Eisenbahnlinie Hof-Oberkotzau-Asch, die von 1945 bis 2015 stillgelegt war, und lädt zur Glasknopfherstellung und zum Papierschöpfen ein. Auch das Hofer Meisterhandwerk beteiligt sich am Freundschaftstag und lädt zum Rundgang durch zahlreiche Betriebe ein (www.hof.de).



Hof, Rathaus
© Stadt Hof

Von Künstlern lernen

Kulmbach (FR/913 Zeichen). „Von Künstlern lernen“ – so lautet das Motto der Kulmbacher Sommerkunstwochen. Die Workshops, die vom 9. bis 11. Juni 2017 und damit in den bayerischen Pfingstferien stattfinden, widmen sich Themen wie „Gestalten mit Ton“ oder den Techniken der Radierung und der Acrylmalerei. Ab Mitte Juli üben sich die Workshop-Teilnehmer zusammen mit ihren Dozenten dann in den Techniken Portraitzeichnen, Kalligraphie, Aquarellieren, Vedutenmalerei, „LPCoverPainting“, Holz- und Steinbildhauerei sowie Freitanz und Schauspiel. Auch für Kinder sind Kurse geplant: Sie versuchen sich zum Beispiel im Holzschnitzen oder im Schauspiel, sie basteln Fantasieskulpturen oder machen selbst Papier. Abgerundet werden die Sommerkunstwochen am 19. August 2017 mit einem Künstlerfest für Teilnehmer, Dozenten und Besucher sowie der Eröffnung einer Ausstellung mit Werken aus verschiedenen Workshops (www.kulmbacher-sommerkunstwochen.de).



Kulmbach, Sommerkunstwochen
© TI Kulmbach

Lichtdurchflutete Raumkunstwerke

Fichtelgebirge (FR/1.085 Zeichen). Die Geschichte der Reformation in Franken ist eng mit den Markgrafen verbunden, die über viele Jahrhunderte in Teilen des damaligen Franken regierten. Ein besonders schönes Zeugnis ihrer Herrschaft sind die über 50 Markgrafenkirchen, die sie im Fichtelgebirge erbauen ließen. Im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ kann man diese von Licht durchfluteten Raumkunstwerke des Barock und Rokoko bei Führungen unter fachkundiger Leitung kennenlernen. So entdeckt man am 11. Juni, 30. Juli, 17. September und 8. Oktober 2017 in Bayreuth die Schlosskirche, die Spitalkirche, die Ordenskirche St. Georgen und die Stadtkirche, die als „Mutter“ aller Markgrafenkirchen gilt. Am 21. Mai, 16. Juli und 24. September 2017 startet in Bayreuth eine Busrundtour zu den schönsten Markgrafenkirchen des Fichtelgebirges: Bei diesen rund fünfstündigen Ausflugsfahrten werden die Markgrafenkirchen in Bindlach, Trebgast und Neudrossenfeld besucht. Auf eigene Faust radelt man außerdem auf dem „Jean-Paul-Weg“ und dem „MainRadweg“ zu verschiedenen Markgrafenkirchen der Region (www.bayreuth-tourismus.de).



Fichtelgebirge, Markgrafen-
kirche Bindlach
© Karla Fohrbeck

Kraftvolle Passion

Schweinfurt (FR/967 Zeichen). Vom 19. Mai bis 22. Oktober 2017 zeigt die Kunsthalle Schweinfurt mit der Ausstellung „Kraftvolle Passion“ erstmals eine Gegenüberstellung der Werke von Franz S. Gebhardt-Westerbuchberg (1895-1969) und Leo von Welden (1899-1967) aus der Sammlung Hierling. Bei diesen Künstlern finden sich markante Gemeinsamkeiten: Für beide ist der Erste Weltkrieg ein Initialerlebnis, sie genießen ihre Ausbildung in München, sind im Zweiten Weltkrieg Kriegsberichterstatter und verlegen danach ihren Lebensmittelpunkt in den Chiemgau, in dem sie ihren besonderen, jeweils eigenwilligen Stil entwickeln. Die Ausstellung analysiert ihre Werke nicht nur thematisch anhand ihrer Leidenschaften, sondern zeigt auch, wie die Künstler diese bildnerisch unverkennbar umsetzen: Während Gebhardt-Westerbuchberg mit großer Passion vorwiegend Landschaften malte, widmete sich von Welden enthusiastisch den Menschen in wilder, oft fast bedrohlicher Malweise (www.kunsthalle-schweinfurt.de).



Schweinfurt, MUG Welden
Westerbuchberg
© Kunsthalle Schweinfurt

Der Nachwuchs spielt auf

Würzburg (FR/835 Zeichen). 30. Geburtstag feiert vom 15. bis 18. Juni 2017 das renommierte Würzburger Open-Air-Musikfestival „Umsonst & Draussen“. Rund 80.000 Besucher werden auf der Talavera Mainwiese erwartet, wenn zahlreiche lokale und überregionale Live-Bands auf vier Bühnen zu hören sind. Musikalisch sind alle Stilrichtungen vertreten. Gespielt werden sie von vielen Newcomer-Bands und Nachwuchsmusikern, hat sich doch das Festival besonders deren Förderung verschrieben. Die jüngsten Bands haben mit der „U 25-Bühne“ sogar eine ganz eigene Präsentationsfläche, auf der sie in 20-minütigen Auftritten ihr Können zeigen. Zum Programm des Festivals zählen außerdem ein Musikpicknick, ein Poetry Slam, die Comedy Lounge, Kurzfilme und Kinderaktionen. Im Kunstzelt ist die Fotoausstellung „Popmusik seit 1950 bis heute“ zu sehen (www.umsonst-und-draussen.de).



Würzburg, Umsonst & Draussen
Musikfestival
© Umsonst & Draussen e.V.

Der umstrittene Fürstbischof

Würzburg (FR/1.188 Zeichen). 2017 jährt sich der Todestag des Würzburger Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1545-1617) zum 400. Mal. Sein großer Einfluss ist bis heute spürbar, doch schon zu Lebzeiten Julius Echters gingen die Meinungen über ihn auseinander: Für die einen war er ein barmherziger Bischof, für die anderen ein erbarmungsloser Herrscher, der die Protestanten vertrieb und Hexen verfolgte. Echters Bischofsstadt Würzburg widmet seiner zwiespältigen Herrscherpersönlichkeit zwei Ausstellungen. So zeigt das Museum am Dom vom 23. Juni bis 17. September 2017 die Ausstellung „Julius Echter 1573 – 1617: Der umstrittene Fürstbischof – Eine Ausstellung nach 400 Jahren“. Sie lädt die Besucher ein zur kritischen Auseinandersetzung mit den Themen Erinnerung und Inszenierung, Liturgie und Kirche, Raum und Residenz, Vertreibung, Bistum und Hochstift. Die zweite Ausstellung mit dem Titel „Julius Echter – Patron der Künste“ ist vom 25. Juni bis 24. September 2017 im „Martin von Wagner Museum“ der Universität Würzburg zu sehen. Sie veranschaulicht, wie Würzburg durch die Kulturpolitik Echters Anschluss an die internationale Renaissance fand (www.museum-am-dom.de, www.martinvonwagner-museum.com).



Würzburg, Portrait Julius
Echter um 1615
© Kunstreferat der Diözese
Würzburg

Schlossromantik und Rosenduft

Haßberge (FR/815 Zeichen). Im Juni blühen die Haßberge gleich doppelt auf: Dafür sorgen zwei Gartenmessen in besonders schönem Ambiente. Den Anfang macht vom 3. bis 5. Juni 2017 das Gartenfest auf Schloss Eyrichshof bei Ebern. Mehr als 190 Aussteller präsentieren eine hochwertige Auswahl rund um Blumen, Rosen, Kunsthandwerk und Kulinarik. Bereichert wird das Angebot durch Vorträge zum Thema Garten und Vorführungen alter Handwerkskunst. Ein Höhepunkt ist die Sattelkammer des Schlosses, die dieses Jahr erstmals für das Gartenfest geöffnet wird. Am 17. und 18. Juni 2017 geht es mit der grünen Pracht in Königsberg i.Bay. weiter: Auf dem Schlossberggelände mit der restaurierten Burganlage lädt die Rosen- und Gartenmesse zum Schlendern ein. Über 100 Aussteller sind in dieser märchenhaften Kulisse zu Gast (www.hassberge-tourismus.de).



Königsberg i.Bay., Rosenmesse
© Monika Kober

Ein Abend mit musikalischen Freunden auf der Klosterwiese

Bad Staffelstein (FR/1.095 Zeichen). Unter dem neuen Namen „Lieder auf Banz“ feiert am 7. und 8. Juli 2017 das bisher als „Songs an einem Sommerabend“ bekannte Liedermacherfestival auf der Wiese vor Kloster Banz bei Bad Staffelstein Premiere. Angekündigt haben sich für das Festival eine ganze Reihe namhafter Stars der deutschen und internationalen Liedermacherszene: Konstantin Wecker, Wortakrobat Willy Astor und Werner Schmidbauer sind ebenso dabei wie die stimmungsgewaltige Sängerin Helen Schneider, die Band „Purple Schulz“, Sebastian Krumbiegel von den „Prinzen“ sowie Sänger und Schauspieler Stefan Jürgens. Auf der Bühne steht außerdem der Österreicher Gert Steinbäcker, der nach dem Aus der beliebten Band „STS“ jetzt auf Solopfad wandelt. Durch den Abend führen die Mitglieder des A-cappella-Ensembles „Viva Voce“, die das Publikum sicher mit der ein oder anderen Gesangseinlage unterhalten werden. Ein weiterer Höhepunkt des Festivals, das aufgrund seiner Qualität und seiner besonderen Atmosphäre zum „Musikzauber Franken“ zählt, ist außerdem der Nachwuchswettbewerb der Hanns-Seidel-Stiftung (www.bad-staffelstein.de).



Bad Staffelstein, Lieder auf Banz
© Kur & Tourismus Service Bad Staffelstein

Formvollendete Energie

Weikersheim (FR/787 Zeichen). Die „Skulpturen.SCHAU!“ in Weikersheim feiert Jubiläum: Seit zehn Jahren führt jeweils von Mai bis Mitte September durch die Weikersheimer Altstadt bis in den Stadtpark ein Rundweg, an dem Plastiken renommierter Künstler aufgestellt sind. 2017 konnte die Stadt im Lieblichen Taubertal dafür die Bildhauerin Malgorzata Chodakowska (geb. 1965 in Lodz) gewinnen, die in Weikersheim einige ihre formvollendeten Plastiken ausstellt. Chodakowska studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Warschau und Wien. Seit 1991 lebt und arbeitet sie in Dresden. In ihren Werken setzt sie sich mit dem Menschenbild sowie der großen Form auseinander. Sie bestechen durch die Geschlossenheit der Formen sowie ihre gleichzeitige ästhetische Energie und Sinnlichkeit (www.weikersheim.de).



Weikersheim, „Con amore“,
Bronze, 2011
© Lothar Sprenger

Über die Widersprüchlichkeit ins Paradies

Erlangen (FR/1.254 Zeichen). Mit einer Doppelausstellung setzt das Kunstpalais Erlangen einen kulturellen Höhepunkt in der Hugenottenstadt: Von Anfang Mai bis 24. September 2017 präsentiert das Kunstpalais die Künstler Vladimír Houdek und Sol Calero. Houdek, 1984 in Tschechien geboren, gehört zur jungen Prager Kunstszene. Seine Bilder, die er in der Ausstellung „Resonanz“ präsentiert, ziehen den Betrachter durch ihre Widersprüchlichkeit an: Die gemalten geometrischen Körper scheinen im Raum zu schweben und erinnern an blankpoliertes Metall oder Computergrafiken. Die plastisch wirkenden Formen werden jedoch in ihrer inneren Logik immer wieder gebrochen und sind das Ergebnis einer komplexen Komposition und ausgefeilter Maltechniken. Einen anderen Ansatz verfolgt die 1982 in Venezuela geborenen Sol Calero. In ihren großen Gesamtkunstwerken vereint sie Installation und Malerei, Videokunst und Skulptur und nimmt so jeden Ausstellungsraum ganz und gar in Beschlag. Auf diese Weise lädt sie in Erlangen unter dem Titel „Agencia Viajes Paraíso“ zu einer Weltreise ein: Ihre Installation im Kunstpalais stellt ein Reisebüro dar, womit Calero Fragen zur Idee des Tourismus aufwirft – ganz in ihrer charakteristischen, farbenfrohen und musterreichen Ästhetik (www.kunstpalais.de).



Erlangen, Doppelausstellung
im Kunstpalais, Sol Calero:
„El Buen Vecino“, 2015
© Gunnar Meier

Von Kirchner bis Baselitz

Nürnberg (FR/701 Zeichen). Mit der Ausstellung „Von Kirchner bis Baselitz“ zeigt das Germanische Nationalmuseum Nürnberg bis 10. September 2017 eine repräsentative Auswahl aus der größten Schenkung, die dem Haus seit vielen Jahrzehnten zu Teil wurde. Alle Werke gehören zur exquisiten Sammlung des 2015 verstorbenen Kunstschriftstellers und Fotografen Hans Kinkel. Fast 400 Handzeichnungen vermachte er dem Germanischen Nationalmuseum. Ein Viertel dieses Bestandes, der einen Überblick über die Zeichenkunst des 20. Jahrhunderts gibt, ist in der Ausstellung zu sehen. Die Blätter stammen aus der Hand von Meistern wie Max Klinger, Lovis Corinth, Karl Hubbuch, Käthe Kollwitz, Emil Schumacher oder Bernhard Schultze (www.gnm.de).



Nürnberg, Zeichnung von Karl Hubbuch

© Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Die Reformation in Spiegel der Musik

Nürnberg (FR/1.233 Zeichen). Vom 30. Juni bis 9. Juli 2017 intoniert die „Internationale Orgelwoche Nürnberg“ (ION) das diesjährige Reformationsjubiläum auf ganz eigene Art. Dabei spannt die Veranstaltungsreihe, die auch zum „Musikzauber Franken“ zählt, einen weiten Bogen von den Klängen der Lutherzeit und der Renaissance über die „Geistliche Chormusik“ von Heinrich Schütz und Schuberts „Große C-Dur-Sinfonie“ bis zu Sven Helbig's modernem Zyklus für A-cappella-Chor und Live-Elektronik. Schon das Eröffnungskonzert in der Kirche St. Sebald setzt unter dem Titel „Tradition & Reformation“ auf den reizvollen Kontrast, den Luther-Choräle und Barock-Motetten mit einer „Missa brevis“ des zeitgenössischen Komponisten Wolfgang Rihm bilden. In der Kirche St. Lorenz erzählt die ION Bachs Matthäus-Passion aus jüdischer Perspektive in Form eines szenischen Oratoriums unter der Regie von David Mouchtar-Samorai. Neben dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem „Vocalconsort Berlin“ sind dabei auch Solisten des Staatstheaters Nürnberg, die „Capella de la Torre“ und der Windsbacher Knabenchor zu hören. Ein Orgelwettbewerb, das experimentelle „ION Lab“, die traditionelle „IONacht“, Klangproben und Mittagskonzerte runden das Programm ab (www.ion-musica-sacra.de).



Nürnberg, Internationale Orgelwoche

© ION/Presseamt der Stadt Nürnberg

Musikalische Höhepunkte zum Geburtstag

Ansbach (FR/998 Zeichen). Ihren 70. Geburtstag feiert vom 28. Juli bis 6. August 2017 die „Bachwoche Ansbach“. Sie zählt zu den ältesten und bedeutendsten deutschen Musikfestspielen sowie zum „Musikzauber Franken“ und begrüßt seit 1947 herausragende Bach-Interpreten aus aller Welt in Ansbach. Zum Jubiläum kommen unter anderem die Geiger Isabelle Faust und Johannes Pramsohler, der Cellist Jean-Guihen Queyras, die Pianisten Piotr Anderszewski und Angela Hewitt oder der Oboist Albrecht Mayer. Neben hochkarätigen Orchesterkonzerten mit dem „Freiburger Barockorchester“ und dem Ensemble „Resonanz“ treten sowohl die „Gaechinger Cantorey“ als auch der „Dresdner Kammerchor“ auf. Weitere Höhepunkte sind die Uraufführung des „5. Ansbachischen Konzerts“, ein Jazz-Abend, ein Mitsing-Konzert, die „musikalische Landpartie“ und als Abschluss Bachs „h-Moll-Messe“ mit dem Windsbacher Knabenchor. Kinder und Jugendliche können zudem an Workshops teilnehmen, die sich mit dem Leben und Wirken Bachs beschäftigen (www.bachwoche.de).



Ansbach, Bachwoche
© Bachwoche Ansbach

Kultur unter freiem Himmel

Dinkelsbühl (FR/857 Zeichen). Am 21. Mai 2017 starten wieder die Sonntagskonzerte am Musikpavillon im Dinkelsbühler Stadtpark. Jeweils um 11.15 Uhr genießt man hier an jedem Sonntag in den Sommermonaten eine Matinee mit den unterschiedlichsten Musikgruppen – und das kostenlos. Den Anfang macht die Stadtkapelle Dinkelsbühl. Für den Kulturgenuß unter freiem Himmel sorgen in den kommenden Wochen dann unter anderem der Musikverein Fichtenau, die Alphorn-Freunde Pfahlheim, der Musikverein Lehengütingen, die Blaskapelle Eigner, die Akkordeonvereinigung Stödtlen, die Musikkapelle Reimlingen, die Jagdhornbläser Dinkelsbühl, die Big Band Ellenberg und die Trachtenkapelle Marktoffingen. Auch die renommierte Dinkelsbühler Knabenkapelle in ihren schmucken Rokoko-uniformen kann man hier erleben: Sie spielt am 30. Juli und am 24. September 2017 im Stadtpark (www.tourismus-dinkelsbuehl.de).



Dinkelsbühl, Sonntagskonzerte im Stadtpark
© Touristik Service Dinkelsbühl

Mit kochendem Wasser gegen den Feind

Kronach (FR/935 Zeichen). Bei der traditionellen Kronacher Schwedenprozession am 18. Juni 2017 ist ein eher ungewöhnliches Bild zu sehen: Hier schreiten die Frauen voran, und zwar sogar noch vor dem Allerheiligsten – und das bereits seit über 370 Jahren. Denn mit dieser Prozession von der Stadtkirche zur Festung Rosenberg dankt die Stadt im Frankenwald nicht nur ihrem Schicksal, sondern auch den emanzipierten Frauen, die im Dreißigjährigen Krieg eine entscheidende Rolle spielten. Damals war Kronach als nördlichstes Bollwerk des Bistums Bamberg häufig feindlichen Übergriffen protestantischer Truppen ausgesetzt. Die Bürger wehrten sich lange erfolgreich, 1634 standen jedoch 2.000 Kronacher 20.000 Angreifern gegenüber. Die Kämpfe zogen sich hin, doch als die erschöpften Kronacher Männer aufgeben wollten, schlug die Stunde der Frauen. Bewaffnet mit Pflastersteinen und kochendem Wasser schlugen sie die Gegner couragiert in die Flucht (www.kronach.de).



Kronach, Schwedenprozession
© Karl-Heinz Hofmann,
Stockheim

Die Legende einer wundersamen Rettung

Rothenburg ob der Tauber (FR/973 Zeichen). Vom 2. bis 5. Juni 2017 feiert Rothenburg ob der Tauber mit dem „Meistertrunk“ wieder seine wundersame Rettung vor der Zerstörung durch die katholischen Truppen des Generals Tilly, die während des Dreißigjährigen Kriegs 1631 die damals freie Reichsstadt eigentlich brandschatzen und plündern wollten. Das Festspiel „Der Meistertrunk“ im Kaisersaal des Rathauses erzählt, wie der Rothenburger Altbürgermeister Nusch den General doch noch umstimmen konnte – indem er einen Humpen mit Dreieinviertel Litern Wein in einem Zug leerte. Während der Festspieltage wird das 17. Jahrhundert außerdem durch den historischen Handwerker- und Händlermarkt in der Altstadt, einen großen Heereszug und ein Feldlager vor den Toren der Stadt wieder lebendig. Abgerundet wird der „Meistertrunk“, der Ende 2016 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde, durch den Rothenburger Schäfertanz und die Begrüßung der Landhege am Marktplatz (www.meistertrunk.de).



Rothenburg ob der Tauber,
Meistertrunk
© Rothenburg Tourismus
Service, W. Pfitzinger

Winzer in genussvollen „Wohngemeinschaften“

Iphofen (FR/880 Zeichen). Vom 7. bis 10. Juli 2017 laden die Weinfreunde Iphofen zum Weinfest auf den historischen Iphöfer Marktplatz im Fränkischen Weinland ein. Dabei sind viele feine Weine, „Winzer zum Anfassen“ und modernes Design garantiert: Während des Festwochenendes ziehen die Iphöfer Winzer am Marktplatz in moderne „Weinwürfel-Wohngemeinschaften“ ein. So haben die Gäste die Möglichkeit, direkt mit den Winzern zu plaudern und die verschiedensten Weine zu kosten. Auch bei der Speisenauswahl setzt Iphofen auf seine örtlichen Gastronomen. Umrahmt wird der Genuss von abwechslungsreicher Musik, mal mit, mal ohne Verstärker. Neu sind in diesem Jahr die musikalischen Themenabende im Innenhof des Iphöfer Dienstleistungszentrums. Während dieser am Freitagabend zur Outdoor-Disco mit „House im Hof“ wird, geht es am Samstagabend bei „Chill-out im Hof“ ganz entspannt zu (www.weinfreunde-iphofen.de).



Iphofen, Winzerfest
© Richard Schober

„Ganz in weiß“ zur Weißwein-Tour

Volkach (FR/1.180 Zeichen). Mit zwei Angeboten macht Volkach im Fränkischen Weinland Lust auf seine kulinarische Vielfalt. „Ganz in weiß“ ist das Volkacher Vinotheken-Tour-Ticket betitelt: Mit ihm besuchen die Ticketinhaber auf eigene Faust die Weingüter, Vinotheken und Weinbars in der Altstadt. An insgesamt zehn Anlaufstellen haben sie jeweils die Wahl zwischen zwei Weißweinen. Das Ticket, erhältlich für 12 Euro in der Touristinformation Volkacher Mainschleife, muss dabei nicht an einem Tag eingelöst werden: Vielmehr hat man bis zum Ende des Jahres Zeit, je nach Laune und Zeit die einzelnen Weingüter zu besuchen. Genussvoll wird es auch bei der Volkacher Gourmet-Häppchen-Tour: Bei diesem Angebot taucht man zusammen mit einem Gästeführer in die Gastronomie- und Weinwelt der Volkacher Altstadt ein. Während der zweistündigen Tour steuert man fünf kulinarische Stationen an, an denen man mit insgesamt fünf Häppchen und drei Weinen verwöhnt wird. Dazu „servieren“ die Gästeführer Wissenswertes über Volkach. Die Führung ist für Gruppen buchbar (pro Person 25 Euro); außerdem wird sie von Mai bis Oktober an jedem ersten Donnerstag im Monat für Einzelreisende als Fixtermin angeboten (www.volkach.de).



Volkach, Genießer-Touren
© ZUDEM / Hünting

Genussreise und stilvolle Feststimmung

Nordheim a.Main (FR/1.114 Zeichen). Acht Weingüter, die sich in stilvoll beleuchteten Pagodenzelten präsentieren, die Winzervereinigung „Inselweinmacher“, die örtliche Winzergenossenschaft „Divino“, 3.500 Sitzplätze unter freiem Himmel und „unverstärkte Musik“: Das sind die Eckdaten für das Nordheimer Weinfest im Fränkischen Weinland, das vom 25. bis 28. Mai 2017 zu genussvollen Festtagen einlädt. Rund 80 unterschiedliche Weine werden dabei ausprobiert: Wer sich bei dieser Vielfalt nicht entscheiden kann, dem hilft der Verkostungspass. Der Gast kann zwischen einer Dreier- (5 Euro), einer Sechser- (10 Euro) und einer Zehnerprobe (14 Euro) wählen. Neu ist 2017 die „Nordheimer Weingenuss-Reise“, zu der die Weindozentin Martha Gehring einlädt (pro Person 15 Euro). Mit ihr probieren die Teilnehmer die Weine nicht nur, sie erfahren auch alles über die Weinfest-Winzer und Nordheim a.Main. Auch kulinarisch lässt man es sich gut gehen: Die örtlichen Gastronomen verwöhnen unter anderem mit hausgemachtem Eis, mit fränkischer Traditionsküche, deftigen Weinfestklassikern und Leckerem aus der Käse- und Pastamanufaktur (www.nordheim-main.de).



Nordheim a.Main, Weinfest
© ZUDEM / Aßbichler

Mit der Bierkarte zum „flüssigen Gold“

Bamberg (FR/578 Zeichen). Mit der Neuauflage der Karte „Bamberger Bierwelten“ präsentiert der BAMBERG Tourismus & Kongress Service seine Bierkultur. Die Karte, die zusammengefasst in jede Hosentasche passt, stellt die unglaubliche Sorten- und Geschmacksvielfalt der Region vor, die sie den 11 Brauereien in der Stadt, den 65 Brauereien im Bamberger Land sowie den insgesamt 28 traditionellen Bierkellern verdankt. Vorgestellt werden aber nicht nur die Betriebe und ihre jeweiligen Bierspezialitäten, sondern auch Angebote wie die „BierSchmecker®Tour“ oder das Bamberger Brauereimuseum (www.bamberg.info).



Bamberg, Bierwelten
© FrankenTourismus/Bamberg
TKS/A. Hub

Heißer Sommer, kühle Frische

Frankenwald (FR/1.261 Zeichen). Einen „Sprung ins kalte Wasser“ wagt man sprichwörtlich bei den sommerlichen Floßfahrten auf der Wilden Rodach im Frankenwald. Immer samstags zwischen 27. Mai und 2. September 2017 legen an der Floßlande Schnappenhammer bei Wallenfels bis zu 25 Holzfloße ab, die sich auf dem Wasser ihren Weg durch das enge Tal der Wilden Rodach bahnen. Gerade bei den Durchfahrten der Wehre kann es dabei durchaus „spritzig“ werden. Bei den fröhlichen Floßfahrten reist dabei immer ein großes Stück Tradition mit: Über 800 Jahre lang war die Flößerei einer der wichtigsten Erwerbszweige der Region. Wer es etwas ruhiger angehen lassen möchte, ist bei den Floßfahrten auf der Rodach bei Neuses gut aufgehoben. Von Mai bis Ende August 2017 legt man hier jeweils donnerstags mit dem Floß ab. Trockenen Fußes begibt man sich auf die Spuren der Flößer im Flößermuseum Unterrodach. Hier erfahren Besucher, wie das Holz des Frankenwalds bis nach Amsterdam kam und sie erhalten darüber hinaus eine Lektion in Flößerlatein. Komplett wird das Angebot zur Flößerei im Frankenwald durch einen Flößerwanderweg und mehrere Schneidmühlen wie die Teichmühle in Steinwiesen oder die Mühle in Stadtsteinach. Beide sind noch zeitweise in Betrieb und können besichtigt werden (www.wallenfels.de).



Frankenwald, Floßfahrt auf der Wilden Rodach

© Frankenwald Tourismus & A. Hub

Abenteuer & Allrad

Bad Kissingen (FR/981 Zeichen). Vom 15. bis 18. Juni 2017 wird die Rhön wieder zum Ziel für Globetrotter und Off-Road-Fans: Rund 250 nationale und internationale Aussteller präsentieren sich auf einer Fläche von 110.000 Quadratmetern bei der Messe „Abenteuer & Allrad“ in Bad Kissingen. Trucks, SUVs, Expeditionsmobile, Wohnwagen, Quads und Pick-ups gehören zu den geländegängigen Fahrzeugen, über die sich die Messebesucher informieren können. Zudem steht eine riesige Auswahl an Zubehör, Outdoor-Equipment und Caravanning-Artikeln zum Verkauf; Veranstalter von Abenteuer- und Rallye-Touren stellen ihre Reisen vor. Das Besondere an der „Abenteuer & Allrad“: Sie ist ein Aktions-Event, bei dem sich die Besucher im speziellen 4x4-Gelände-Parcours selbst hinter das Steuer eines Off-Road-Vehikels setzen und dieses im Einsatz testen können. Für Unterhaltung sorgt ein umfangreiches Programm, das unter anderem die Vortragsreihe „Faszination-Abenteuer-Reise“ und einen Familientag umfasst (www.abenteuer-allrad.de).

Kurs auf spannende Ausflugsziele

Nürnberg (FR/2.331 Zeichen). Anfang Mai sind die Freizeitbuslinien des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) in die Saison 2017 gestartet. Bis zum 1. November 2017 sind die insgesamt 24 Freizeitbuslinien – vier davon mit Fahrradanhänger – an den Wochenenden und Feiertagen unterwegs und steuern Ausflugsziele, Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen an. Vorgestellt werden die Linien in elf Prospekten, die auch ihre gute Vernetzung hervorheben. Einen Überblick über alle Linien bietet der Gesamtfahrplan. Neu im Verbund der Freizeitbusse ist der „Gredl-Express“, der die Strecke von Hilpoltstein über Thalmässing nach Greding zurücklegt. Auf seiner Route lohnt sich zum Beispiel ein Besuch im Geschichtsdorf Landersdorf mit seinen Nachbildungen historischer Häuser aus der Stein- oder der Keltzeit. Bereits im September 2016 ging der „Mainschleifen-Express“, der zwischen Kitzingen, Dettelbach, Schwarzach a.Main, Sommerach, Nordheim a. Main und Volkach unterwegs ist, erstmals an den Start. Er erschließt zusammen mit dem „Dorfschätze-Express“ (Iphofen bis Prichsenstadt) und den beiden „Bocksbeutel-Linien“ (Iphofen bis Uffenheim bzw. Bad Windsheim bis Markt Bibart) das Fränkische Weinland und Teile des Steigerwalds. Doch nicht nur Weingenießer sind mit dem VGN bestens unterwegs. So sind zum Beispiel mehrere Freizeitbuslinien im Einsatz, die ihre Gäste auf direktem Weg zu Frankens Braukultur bringen. In der Fränkischen Schweiz ist man zum Beispiel mit dem „Brauereien-Wander-Express“ zwischen Ebermannstadt, Heiligenstadt, Aufseß und Hollfeld bzw. Breitenlesau unterwegs oder entdeckt herrliche Bierkeller auf der Route des „Hallerndorfer Keller Express“ zwischen Forchheim und Willersdorf. Im Steigerwald geht es mit dem „Aischgründer Bier-Express“ von Neustadt a.d.Aisch über Uehlfeld nach Höchstädt a.d.Aisch. Diese Linien sind ideal, um zu einer Wanderung zu den zahlreichen Brauereien der Region zu starten. Wer den neuen Baumwipfelpfad bei Ebrach erklimmen möchte, wählt den „Steigerwald-Express“. Bei ihm hat man sogar die Auswahl, ob man die Route von Hirschaid über Frensdorf, Burgebrach und Burgwindheim nach Ebrach zum Baumwipfelpfad oder von der Bierstadt Bamberg aus über Frensdorf und Pommersfelden nach Schlüsselfeld nimmt. Am Knotenpunkt in Frensdorf kann man zwischen den beiden Linien wechseln (www.vgn.de/freizeitlinien).



Franken, VGN-Freizeitlinien
© VGN

Heiße Rennen auf Deutschlands einzigem Stadtkurs

Nürnberg (FR/957 Zeichen). Vom 30. Juni bis 2. Juli 2017 fiebern Motorsportfans wieder mit, wenn die Boliden auf dem Nürnberger Norisring beim „Speedweekend“ um Tausendstel Sekunden kämpfen. Nirgendwo sonst erlebt man die Rennen der Deutschen Tourenwagen Master, in der Formel 3, im Audi TT-Cup und in weiteren Serien so hautnah wie auf dem Norisring: Der 2,3 Kilometer lange Parcours mit seinen engen Kehren rund um die Steintribüne auf dem Nürnberger Zeppelinfeld ist der einzige Stadtkurs in Deutschland. Neu in diesem Jahr: Motorsportfans haben die Möglichkeit, das geschäftige Treiben in drei Boxen – je einer pro Hersteller – so direkt wie noch nie nachzuvollziehen. Neben diesem sogenannten „Pit View“ führt am Samstag- und Sonntagmorgen der „Pitwalk“ die Besucher zu den Boxenstopp-Trainings der Teams. Zudem feiert das „Internationale ADAC Norisring Speedweekend“ 2017 seinen 75. Geburtstag: Aus diesem Anlass gehen auch Tourenwagen-Klassiker an den Start (www.norisring.de).



Nürnberg, Norisring
© MCN/Presseamt Stadt Nürnberg

In der Hitze des Gefechts

Bad Staffelstein (FR/730 Zeichen). Ein heißer Kampf steht in der Obermain Therme Bad Staffelstein an: Bei der Deutschen Aufguss-Meisterschaft messen sich vom 10. bis 12. Juli 2017 in der großen Kelo-Sauna der Therme die besten Sauna-Aufgießer Deutschlands. Nachdem sie bei spektakulären, teils multimedialen Show-Aufgüssen ihr Können unter Beweis gestellt haben, werden die Beiträge von einer internationalen Fachjury und zufällig ausgewählten Personen aus dem Publikum bewertet. Auf dem Programm stehen Aufgüsse mit Anleihen an berühmte Filme oder Musicals, Erlebnisreisen oder auch gruselige und lustige Shows rund ums gesunde Schwitzen. Die Meisterschaft wird jedes Jahr in einer vom Deutschen Saunabund zertifizierten Anlage ausgetragen (www.obermaintherme.de).



Bad Staffelstein, Deutsche
Aufguss-Meisterschaft
© Obermain Therme Bad
Staffelstein

Auf traumhaften Strecken in die Radelsaison – Genussrouten im Urlaubsland Franken

Flusserlebnisse entlang des „magischen Dreiecks“ der fränkischen Flüsse / „MainRadweg“, „RegnitzRadweg“ und „Tauber Altmühl Radweg“ / Aktionstage für Radler

Einzigartige Natur, außergewöhnliche Radwege, bester Service und hohe Qualität: Diese Kombination sorgt in Franken für unge-
trübtes Radvergnügen. Vor allem die fränkischen Flussradwege weisen dabei den Weg zu aktiven Erlebnissen: Das „erfährt“ man unter anderem entlang des „magischen Dreiecks“, das der Main, die Tauber, die Altmühl sowie die Regnitz und der Main-Donau-Kanal gemeinsam in Franken bilden. Wie sehr diese Flussrouten von Radlern geschätzt werden, belegt die aktuelle Radreise-analyse des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC): Mit dem „MainRadweg“ und dem „Altmühltal-Radweg“ ist Franken gleich zweimal in den „Top 10“ der beliebtesten deutschen Rad-
wege vertreten. Auch als Radregion steht Franken hoch in der Gunst der Radler: Die ADFC-Analyse bestätigt dem Urlaubsland wie schon in den vergangenen Jahren ebenfalls einen Platz unter den zehn beliebtesten deutschen Raddestinationen (www.adfc.de).

Genusstour an der „fränkischen Lebensader“

Gerade der „MainRadweg“ ist eine hervorragende Route, um die Vielfalt Frankens kennen zu lernen: Er folgt dem Main auf rund 600 Kilometern von seinen Quellen bis zur Mündung in den Rhein. Beim Start haben die Radler die Wahl, ob sie ihre Tour an der Quelle des Roten Mains in der Fränkischen Schweiz oder an der Quelle des Weißen Mains im Fichtelgebirge beginnen: Bei Kulmbach im Frankenwald vereinen sich die beiden Flüsse zum Main, dem die Route des „MainRadwegs“ nun folgt. Entlang der „fränkischen Lebensader“ geht es auf dem Rad durch das Obermain•Jura, den Steigerwald und die Haßberge, das Fränkische Weinland und das Liebliche Taubertal sowie durch das Spessart-Mainland. Das letzte Stück des Flussradwegs bis zur Mündung bei Mainz führt über Frankfurt und Wiesbaden.



Fränkisches Weinland,
Radfahren

© FrankenTourismus/Thorsten
Brönner

Die bestens ausgeschilderte Route des „MainRadwegs“ vereint nicht nur ganz unterschiedliche Naturlandschaften, sondern auch außergewöhnliche Stadtpersönlichkeiten wie zum Beispiel Schweinfurt oder Aschaffenburg. Besondere Höhepunkte stellen außerdem die drei fränkischen UNESCO-Welterbe-Städte Bamberg, Bayreuth und Würzburg dar, die direkt an der Trasse des „MainRadwegs“ liegen. Als „Tourbegleiter“ bieten sich die Webseite sowie das Serviceheft und die App (beide kostenlos) zum „MainRadweg“ an: Sie informieren über die Strecke, über Unterkünfte und Servicestellen, Veranstaltungen oder aktuelle Umleitungen am Radweg (www.mainradweg.com).



MainRadweg, Hinweistafel
© FrankenTourismus / FWL / Hub

Wasser verbindet

Der „MainRadweg“ eignet sich zudem für genussvolle Kombinationen im Radland Franken: Ein Beispiel dafür ist die 210 Kilometer lange „Frankenwald-Radtour“, die einmal rund um den Frankenwald führt und zwischen Ludwigschorgast und Kulmbach auf einer Trasse mit dem „MainRadweg“ verläuft. Vom „Weißen Main“ aus startet man damit zu einer Entdeckertour zum Wasserschloss Mitwitz, zum „Grünen Band“ an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, zur Ködeltalsperre oder durch das wildromantische Höllental (www.frankenwald-tourismus.de).

Zu Wern und Saale, Sinn und Streu

Weiter flussabwärts geht der „MainRadweg“ im Fränkischen Weinland mit dem „WernRadweg“ eine genussvolle Verbindung ein: Während der Main – und mit ihm der „MainRadweg“ – zwischen Bergheinfeld und Wernfeld das Maindreieck beschreiben, folgt man zwischen den beiden Orten auf dem 78 Kilometer langen „WernRadweg“ der Wern, die oberhalb des Maindreiecks verläuft (www.wernradweg.de). Nur wenige Kilometer von Wernfeld entfernt ergibt sich in Gemünden a. Main bereits die nächste Möglichkeit für eine herrliche Flusstour: Auf der rund 260 Kilometer langen Route „Vom Main zur Rhön“ radelt man vom Maintal weiter durch die Täler von Saale und Sinn sowie entlang des Flüsschens Streu. Dabei entdeckt man fast die gesamte Rhön mit ihren „offenen Fernen“ und geschichtsträchtigen Orten wie Hammelburg als ältester Weinstadt Frankens oder Fladungen mit dem

Fränkischen Freilandmuseum sowie die Heilbäder Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Neustadt a.d.Saale und Bad Königshofen (www.vom-main-zur-rhoen.de).

„Radeln am Mainviereck“ heißt es dagegen im Spessart-Mainland, in dem Etappen des „MainRadwegs“ und des „Kahlal-Spessart-Radwegs“ zusammen eine 200 Kilometer lange Tour ergeben. Sie startet an der Kahlmündung in Kahl a.Main und führt die Radler über die Hügel des Spessarts nach Lohr a.Main. Hier wechselt die Tour wieder auf den „MainRadweg“ und folgt ihm flussabwärts über Wertheim, Miltenberg und Aschaffenburg zurück nach Kahl (www.spessart-mainland.de).

Kraft schöpfen an der Regnitz

Bildet der Main die obere Seite des „magischen Dreiecks“ der fränkischen Flüsse, so strebt die Regnitz und mit ihr der „RegnitzRadweg“ dem Main aus südlicher Richtung zu. Dabei lässt der Weg den Radlern die Wahl zwischen zwei Varianten: der 85 Kilometer langen Talroute entlang der Regnitz und der 75 Kilometer langen Kanalroute entlang des Main-Donau-Kanals. Beide Varianten beginnen in Nürnberg und verlaufen über Fürth und Erlangen durch die Städteregion Nürnberg sowie zwischen der Fränkischen Schweiz und dem Steigerwald bis nach Bischberg bei Bamberg. Sowohl die Kanal- als auch die Talroute sind fast durchgängig eben und lassen damit viel „Luft“ für die Sehenswürdigkeiten an der Strecke sowie die Zeugnisse der Industriegeschichte, die man unterwegs entdeckt – darunter etwa historische Schleusen oder hölzerne Wasserschöpfräder. Mehr dazu liest man auf der Webseite und im kostenlosen Serviceheft zum „RegnitzRadweg“ (www.regnitzradweg.de).



Rast am RegnitzRadweg
© FrankenTourismus / Andreas Hub

Vier Flüsse, ein Weg

Die dritte Seite des fränkischen Flüssedreiecks schließlich wird vom Westen bis in den Süden des Urlaubsland durch die Tauber und die Altmühl beschrieben – und durch ihre Uferlandschaften führt der rund 350 Kilometer lange „Tauber Altmühl Radweg“. Er beginnt in Wertheim an der Mündung der Tauber in den Main und geleitet die Radler zunächst Tauber aufwärts über Tauberbischofsheim und Bad Mergentheim bis Rothenburg ob der Tauber. Bis dorthin verläuft der „Tauber Altmühl

Radweg“ auf einer Trasse mit dem Radweg „Liebliches Taubertal – Der Klassiker“, der vom ADFC für seine Wegqualität mit der maximalen Zahl von fünf Sternen bewertet wurde. In Rothenburg ob der Tauber verlassen die Radler die Tauber und wechseln auf die Trasse des „Altmühltal-Radwegs“, der sie im Romantischen Franken zur Quelle der Altmühl bringt. Diese begleitet dann die Radler ins Fränkische Seenland zum Altmühlsee bei Gunzenhausen und weiter in den Naturpark Altmühltal, in dem nach Stationen in Städten wie Treuchtlingen oder Eichstätt die Tour an der Donau in Kelheim endet. Über die genaue Wegeführung und vieles mehr informieren die Webseite sowie Serviceheft und App zum „Tauber Altmühl Radweg“ (www.tauber-almuehl-radweg.de).



Tauber-Altmühl-Radweg
© FrankenTourismus/Thorsten Brönnner

Am Wasser zum Welterbe

Wer in Franken mit dem Rad unterwegs ist, ist eigentlich immer auf dem richtigen Weg. Das beweisen die vielen weiteren Routen, die wie ein Netz das Urlaubsland überziehen. Eine Landschaft mit glitzernden Weiherketten und kulturellen Höhepunkten entdeckt man beispielsweise auf dem „Aischtalradweg“. Auf 121 Kilometern verbindet er im Romantischen Franken und im Steigerwald Rothenburg ob der Tauber mit Bad Windsheim, Neustadt a.d.Aisch, Höchstadt a.d.Aisch und Bamberg (www.aischtalradweg.eu). Im Romantischen Franken entspringt zudem die Wörnitz. Von ihrer Quelle in Schillingsfürst folgt man ihr auf dem 107 Kilometer langen „Wörnitzradweg“ über Dinkelsbühl in den Naturpark Altmühltal und nach Donauwörth, wo die Wörnitz in die Donau mündet (www.woernitzradweg.de). Es müssen aber nicht immer die Flüsse sein, deren Ufer zum Radeln einladen: Bestes Beispiel dafür ist das Fränkische Seenland mit seinen sieben Seen, die sich wunderbar mit dem Rad umrunden oder verbinden lassen. So startet etwa der 67 Kilometer lange „Fränkischer Seenland Weg“ in Ornbau und führt entlang der Altmühl zunächst zum Altmühlsee sowie weiter an den Kleinen und den Großen Brombachsee und schließlich über den Rothsee bis nach Allersberg (www.fraenkisches-seenland.de).

Eine Runde durch die Vielfalt

Zu einem Kulturhöhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes startet man auf der 30 Kilometer langen „Radtour ohne Grenzen“ in der Region Coburg.Rennsteig. Dieser Rundweg bringt die Radler

ausgehend von Bad Rodach ans „Grüne Band“ sowie hinauf zur Veste Heldburg. Diese einstige Residenz der fränkisch-thüringischen Herzöge beherbergt seit September 2016 das „Deutsche Burgenmuseum“ (www.coburg-rennsteig.de).

„Die ganze Vielfalt der Frankenalb“ erschließt sich dagegen bei der gleichnamigen, 41 Kilometer langen Radtour im Nürnberger Land. Sie startet in Neuhaus a.d.Pegnitz zu Füßen der Burg Veldenstein und führt zur Maximiliansgrotte mit ihren eindrucksvollen Tropfsteinen, durchs Hirschbachtal mit seinen Kletterfelsen und durchs Pegnitztal bis Neuhaus a.d.Pegnitz.

Kulinarische Entdeckungsfahrten

Wenn man mit dem Rad in Franken unterwegs ist, kommt der Genuss niemals zu kurz. Besonders gilt dies für die „Kulinarischen Radtour“ am 28. Mai 2017 im Romantischen Franken. Von Thürnhofen bei Feuchtwangen geht es bei dieser 48 Kilometer langen Tagestour nach einem Besuch der Handwerkerstuben im romantischen Kreuzgang Feuchtwangens nach Dinkelsbühl. Nach einer Einkehr in einem Brauhaus kehren die Radler über den „Karpfenradweg“, entlang der Sulzach und über den „Radweg Romantische Straße“ nach Thürnhofen zurück (www.romantisches-franken.de).

Vorfahrt für Radler

Auch in den anderen fränkischen Ferienlandschaften lässt man sich einiges für die Radler einfallen. Bereits am 21. Mai 2017 steht im Fränkischen Weinland der „Autofreie Sonntag für Genießer“ im Kalender: Von den Weinbergen an der Volkacher Main Schleife geht es auf einem 45 Kilometer langen autofreien „Kurs“ zu den Schätzen im Schweinfurt Land – unterwegs verwöhnen Genussstationen, Musik und Aktionen (www.fraenkisches-weinland.de). Im Obermain•Jura haben Radler am 5. Juni 2017 Vorfahrt: Dann heißt es rund um Altenkunstadt, Burgkunstadt und Weismain „radTOURpur – Autofrei rund um das Kleinziegenfelder Tal“ (www.stadt-weismain.de). Im Lieblichen Taubertal ist am 6. August 2017 den ganzen Tag über die Strecke zwischen Tauberbischofsheim, Wertheim und Freudenberg für den Autoverkehr gesperrt (www.liebliches-taubertal.de); in Ebermannstadt wird am 3. September 2017 der „Autofreie Sonntag“ mit dem „Fränkische Schweiz Marathon“ kombiniert (www.fraenkische-schweiz.com).



Radeln in der Fränkischen Schweiz
© TZ Fränkische Schweiz/
Trykowski

Noch mehr Tipps zu Touren und Terminen rund ums Radeln findet man in der Themenzeitung „Freu' Dich auf Franken – Radelparadies“. Sie informiert unter anderem über die Möglichkeiten zur Kombination von Rad und Bahn, über Themenradwege, Radtouren im Zeichen der kulinarischen Genüsse Frankens oder die fränkischen Mountainbike-Regionen. Die Themenzeitung kann kostenlos über FrankenTourismus bezogen werden und steht zudem genauso wie die Servicehefte auf der Webseite als praktischer Blätterkatalog zur Verfügung.

FrankenTourismus
Postfach 44 04 53
90209 Nürnberg
Telefon 0911/94151-0
Telefax 0911/94151-10
info@frankentourismus.de
www.frankentourismus.de



Themenzeitung „Radelparadies Franken“
© FrankenTourismus